

Abonnementpreis vierteljährlich 4/6 Rthl. incl. Frachtlohn 5 Rthl. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 36 Rthl. mit Postbeförderung 45 Rthl. Inserate 4grs. Courgezahl. 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Labelarbeit nach höchstem Tarif. Neclamen unter dem Redaktionsstempel die Spaltzahl 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachschuß.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 19. Januar.

1875.

Er scheint täglich früh 6 1/2 Uhr. Redaction und Expedition Johannstädter Straße 33. Verantwortlicher Redacteur Dr. Düttner in Rendsbü. Sprechstunde d. Redaction Donnerstage von 11-12 Uhr Nachmittags von 4-5 Uhr.

N^o 19.

Holzauktion.
Mittwoch, den 20. Januar a. c. sollen von Vormittags 9 Uhr an im **Connewitzer Revier** auf dem **Rabblschlage** in Abteilung 18 a ca. 2 Raummeter eichene **Rugscheite**; 64 Raummeter eichene, 6 Raummeter buchene, 7 Raummeter rüsterte und 2 Raummeter erlene **Brennscheite**, sowie 59 starke, harte **Abrammaufen** unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und gegen **sofortige Bezahlung** nach dem Zuschlage an den Meistbietenden verkauft werden.

Gesellschaft der Armenfreunde.
* **Trippig**, 18. Januar. Die hier seit sieben- und zwanzig Jahren bestehende Gesellschaft der Armenfreunde beging am Freitag Abend unter ziemlich zahlreicher Beteiligung im großen Saale des Vereinsklosters in der Köpferstraße ihr 27. Jahresfest. Dem gemeinschaftlichen Gesänge des Liedes: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Geber aller Güter“ folgte der Vortrag des Herrn Pastor Achilles. Redner begannen mit dem Epithaniusruf „Mache Dich auf und werde Licht, denn Dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn erscheint über Dir.“ und legte alsdann seinen Betrachtungen das Lebensbild des seiner Zeit heilig gesprochenen Vincenz v. Paulus zu Grunde, eines Mannes, von dem, obwohl er der katholischen Kirche angehörte, doch jeder Anhänger der evangelischen Kirche, unter Festhaltung des evangelischen Grundgesetzes, nur mit Bewunderung reden könne.

Des Rath's Fort-Deputation.
Berichterstattung schloß seinen Bericht mit dem herzlichsten Danke gegen alle die zahlreichen Wohlthäter, namentlich auch gegen die verschiedenen Vereine und Gesellschaften, welche die Gesellschaft der Armenfreunde auch im letztverfloßenen Jahre unterstützt hatten. Uebrigens waren auch diesmal wieder verschiedene Naturalspenden an Bedürftige verabreicht worden; so z. B. von Kaufleuten, Bäckern und Fleischern bez. 312 Pfd. Reis, 208 Gaben an Semmeln und 728 halbe Pfunde Fleisch u. s. w.

Aus Stadt und Land.
* **Trippig**, 18. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Professor **Frühauß**, welcher zu den fleißigsten Besuchern der Sitzungen des Reichstages gehört und bis jetzt, gleich dem Abgeordneten Dr. **Stephani**, bei keiner namentlichen Abstimmung fehlte, veröffentlicht in der „Oberl. Volks-Ztg.“ den ersten Bericht an seine Wähler nach dem Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten im neuen Jahre.

Der Herr Prof. Dr. Edstein ein Classenzimmer der alten Thomana zur Benutzung erhalten, jetzt der Rector der neuerbauten Realschule, Herr Prof. Dr. **Giesel** dem Kränzchen als neues Vereinslokal ein Zimmer derselben eingeräumt hat. Das für tüchtige Stenographen **Stolze'sche** Schule das Kränzchen schon herangebildet hat, kennzeichnet sich, wenn man die Lebensbahn der früheren, mit ihrem Austritt vom Gymnasium ausgeschiedenen Mitglieder derselben verfolgt. Es ist daher zu wünschen, daß sich recht viele Eltern und Vormünder entschließen, ihre Söhne an dem im October jeden Jahres beginnenden und im Januar schließenden, vom Kränzchen abgehaltenen **Stolze'schen Stenographie** teilnehmen zu lassen oder diejenigen, welche letztere schon kennen, dem Schülerkränzchen als Mitglieder zuzuschicken. Außerdem sind viele der Mitglieder gern bereit, nach Beendigung des **Stolze'schen** gemeinsamen Commissionen durch unentgeltlichen Unterricht zum Eintritt in den Verein zu verhelfen.

Die Gesellschaft der Armenfreunde ist der älteste Zweig der innern Mission in Leipzig, seit 27 Jahren steht sie im Dienst der Armuth unserer Stadt. Sie will dem Heilande in den Armen dienen. Ihre Redner ist, Familien vor gänzlichem Verfall zu retten, die durch Krankheit oder Unglücksfälle in ihrem Verfall zu rückgefallen sind, und immer hält sie den Zielpunkt im Auge, die Familien wieder auf die eigenen Füße zu stellen und zu selbstständiger Fortkommen zu befähigen. Dazu bedarf es einer persönlichen Pflege, und diese Pflege kann nicht bloß in der Hand von Männern liegen, die Gesellschaft der Armenfreunde betrachtet es vielmehr als eine wichtige Sache ihrer Vereinigung, das weibliche Frauen dabei activ theilhaftig sind, deren Beherrschung und Leistungskraft die Arbeit an den verpflogten Familien in ersprießlicher Weise unterstützt und belebt. Das Haus des Armen als der Sitz seines Lebens und moralischen Glanzes ist auch der notwendige Ausgangspunkt für jede ihm zu leistende Hilfe. Die Mitglieder der Gesellschaft beschreiben sich daher durch fleißige Handarbeit und liebevolles Eingehen auf die Bedürfnisse der Armen, wie durch wohlmeinende, erste Veranlassung des geistigen und leiblichen Wohls ihrer Pflichten zu fördern und so zu wahren Hausvätern der Armen zu werden.

Das Stolze'sche Stenographenkränzchen.
Im October des Jahres 1868 wurde in Leipzig ein Verein gegründet, dessen Zweck und Zweck zu lobendwerthe sind, daß wir nicht umbin können, ein Wort zu dessen Empfehlung zu sprechen; wir meinen den **Schülerverein „Stolze'sches Stenographenkränzchen“** höherer Lehranstalten in Leipzig. Dieses Schülerkränzchen besteht lediglich aus Gymnasialisten. Sein Zweck ist die Pflege und Ausbreitung der **Stolze'schen Stenographie**, und zwar sucht es denselben durch Ertheilung von Unterricht und durch wechselliedige Zusammenkünfte, in denen Sprechübungen abgehalten werden, zu erreichen. Wie freundliche Entgegenkommen dieses Schülerkränzchen seitens der Herren Lehrer findet, beweist, daß, nachdem es bei seiner Gründung von

dem Herrn Prof. Dr. Edstein ein Classenzimmer der alten Thomana zur Benutzung erhalten, jetzt der Rector der neuerbauten Realschule, Herr Prof. Dr. Giesel dem Kränzchen als neues Vereinslokal ein Zimmer derselben eingeräumt hat. Das für tüchtige Stenographen Stolze'sche Schule das Kränzchen schon herangebildet hat, kennzeichnet sich, wenn man die Lebensbahn der früheren, mit ihrem Austritt vom Gymnasium ausgeschiedenen Mitglieder derselben verfolgt. Es ist daher zu wünschen, daß sich recht viele Eltern und Vormünder entschließen, ihre Söhne an dem im October jeden Jahres beginnenden und im Januar schließenden, vom Kränzchen abgehaltenen Stolze'schen Stenographie teilnehmen zu lassen oder diejenigen, welche letztere schon kennen, dem Schülerkränzchen als Mitglieder zuzuschicken. Außerdem sind viele der Mitglieder gern bereit, nach Beendigung des Stolze'schen gemeinsamen Commissionen durch unentgeltlichen Unterricht zum Eintritt in den Verein zu verhelfen.

Verschiedenes.
— Als Nachtrag zum „General Staff“. „Herr n Domchor“ und „Herrn Wolkensmarkt“ ist folgendes vielleicht nicht uninteressant: Die deutschen Zeitungen hatten ein Telegramm erhalten, welches begann: „Die mecklenburgische Brigg Gustav, welche u. s. w. Die „Sironde“ bringt dieses Telegramm folgendermaßen: „Le navire mecklenbourgais „Gustav Welcke“ venant d'Amérique etc.“ Nun ist es ergötzlich diese Namenverwirrung über die Pyrenäen hinaus zu verfolgen. In den spanischen Zeitungen figurirt zuerst, dem Obigen entsprechend: la corbeta mercantile alemana „Gustavo Welcke“; dann heißt das Schiff: „G. Welcke“; hierauf folgt, der ersten Form sich wieder annähernd, der Name „Gustavo Welcke“. Endlich erbarmt sich ein gelehrter spanischer Journalist des letzteren Wortes, um es, so gut er es vermag, in einen verständlichen Namen umzuändern, und so erhalten wir denn als letzte Reminiscenz: „el buque mecklenburgais „Gustavo Wilhelm“ u. s. w. Also Gustav Wilhelm. Das Ende tröbt das Werk.

— Das **Blatt Ull** in Berlin illustrirt das vom Papste ausgeschriebene Jubeljahr 1875 aus der Seele der Römlinge heraus also Ueber Allem thront an Stelle des abgesetzten Ministeriums Bismarck ein Centrums-Ministerium: **Windthorst** — Kanzler, **Kettler** — Krieg, **Maunake** — Cultus, **Kullmann** — Justiz. Die vier regierenden Herren sehen sehr vergnügt aus. Die Temporalienperre hat aufgehört, an der „Cassa“ sikt recht ein Bettelmonch und links sieht man **Laster** am brennenden Markterplatz mit der Unterschrift: **Der Jude** wird verbrannt. Das Jesuitenblatt „**Germania**“ ist Regierungsblatt geworden. Ein jeder der schmausender Plakat wird von seiner geflügelten und hochgeschweiften Nichte bedient. Im Mittelpunkt des Bildes thront bester Laune der Papi auf seinem Stühle mit hoch gehobenem Fuße und läßt sich die Pantoffeln mit Füßen neu verflohen; zu seiner Linken sieht man **Bismarck** und **Kall** in Ketten und Banden im Gefängniß und Ledochowski ist ihr Kerkermeister; zur Rechten fahren vierpännige Wagen mit Häßern voll Peterpennigen. **Donke** **Leateau** ist heilig gesprochen und wird unterm Baldachin im Triumph einhergetragen; die Jesuiten und — ihr Gefolge die Schulfrauen führen ins Deutsche Reich jurid und alles Doll fällt vor ihnen auf die Knie, küßt ihnen Hände und Rodzipfel u. s. w. u. s. w.

Die Pflichten eines Adjutanten.
Aus Wien, 12. Januar schreibt man: In maritimen Kreisen, das heißt, in den Kreisen der hier domicilirenden oder hier „zur Dienstleistung zugewiesenen“ Officiere der Kriegsmarine macht ein in den letzten Tagen stattgehabter Borsall peinliches Aufsehen. Ein Admiral, gleichviel ob „Bice“ oder „Contre“, genug, es war ein Admiral, besuchte das Theater. Das ist nichts Auffälliges, eine Operette darf auch zuweilen sich mit den Landrakten amüsiren, und die schamlosen Freyzugten Revue passiren lassen, die in den Bänden der Conlissen oder auf der hohen See der Bühne in Sicht kommen. Ein Admiral nimmt natürlich nicht auf **Den**, das heißt im Parterre und nicht in der Zwißchenbed id auf der Gallerie, sondern in einer comfortablen Cassette, soll heißen **Loge**, Platz. Ein Admiral schifft sich auch nie allein,

— **In** der letzten Sitzung des **Dresdner Gastwirthvereins** gab u. A. einer der Herren ein Mittel zum Vorne, sich venitente Dienkleute schnell und bequem vom Hals zu schaffen, indem man sie ohne jede Beschäftigung auf einem Stuhle sitzen läßt, was sie selten länger

— **Als** Nachtrag zum „General Staff“. „Herr n Domchor“ und „Herrn Wolkensmarkt“ ist folgendes vielleicht nicht uninteressant: Die deutschen Zeitungen hatten ein Telegramm erhalten, welches begann: „Die mecklenburgische Brigg Gustav, welche u. s. w. Die „Sironde“ bringt dieses Telegramm folgendermaßen: „Le navire mecklenbourgais „Gustavo Welcke“ venant d'Amérique etc.“ Nun ist es ergötzlich diese Namenverwirrung über die Pyrenäen hinaus zu verfolgen. In den spanischen Zeitungen figurirt zuerst, dem Obigen entsprechend: la corbeta mercantile alemana „Gustavo Welcke“; dann heißt das Schiff: „G. Welcke“; hierauf folgt, der ersten Form sich wieder annähernd, der Name „Gustavo Welcke“. Endlich erbarmt sich ein gelehrter spanischer Journalist des letzteren Wortes, um es, so gut er es vermag, in einen verständlichen Namen umzuändern, und so erhalten wir denn als letzte Reminiscenz: „el buque mecklenburgais „Gustavo Wilhelm“ u. s. w. Also Gustav Wilhelm. Das Ende tröbt das Werk.

— **Das** **Blatt Ull** in Berlin illustrirt das vom Papste ausgeschriebene Jubeljahr 1875 aus der Seele der Römlinge heraus also Ueber Allem thront an Stelle des abgesetzten Ministeriums Bismarck ein Centrums-Ministerium: **Windthorst** — Kanzler, **Kettler** — Krieg, **Maunake** — Cultus, **Kullmann** — Justiz. Die vier regierenden Herren sehen sehr vergnügt aus. Die Temporalienperre hat aufgehört, an der „Cassa“ sikt recht ein Bettelmonch und links sieht man **Laster** am brennenden Markterplatz mit der Unterschrift: **Der Jude** wird verbrannt. Das Jesuitenblatt „**Germania**“ ist Regierungsblatt geworden. Ein jeder der schmausender Plakat wird von seiner geflügelten und hochgeschweiften Nichte bedient. Im Mittelpunkt des Bildes thront bester Laune der Papi auf seinem Stühle mit hoch gehobenem Fuße und läßt sich die Pantoffeln mit Füßen neu verflohen; zu seiner Linken sieht man **Bismarck** und **Kall** in Ketten und Banden im Gefängniß und Ledochowski ist ihr Kerkermeister; zur Rechten fahren vierpännige Wagen mit Häßern voll Peterpennigen. **Donke** **Leateau** ist heilig gesprochen und wird unterm Baldachin im Triumph einhergetragen; die Jesuiten und — ihr Gefolge die Schulfrauen führen ins Deutsche Reich jurid und alles Doll fällt vor ihnen auf die Knie, küßt ihnen Hände und Rodzipfel u. s. w. u. s. w.

1875. 488000 69000 188-08 16008 184808 217008 1073000 (Spritus). 10,000 Brc. 100 Blaz. —

